

raum noch vier Stück frische Woldecken anbot, drückte sie mir ein Schmützli auf den Mund, dass mir beinahe der Schnauf ausging.

Das Nachtsessen hatte indessen David bereits zubereitet. Es bestand aus Suppe, Polentabrei und Büchsenfleisch, was uns allen sehr schmeckte. Tonetti begab sich sofort nach dem Essen auf sein Lager im Stall, während seine Tochter noch unser Nachtlager inspizieren wollte. Ich begab mich früh aufs Heu, da meine Hände von der Schleglerei mit dem Bohren von Löchern schmerzten, während David, Heinrich und Ottilia vor der Hütte noch sehr schöne Lieder sangen, welche die beiden Burschen in ihrem Männergesangsverein Balzers gelernt hatten. Heinrich sang den ersten, David den zweiten Tenor, während das Mädchen mit einer sonoren Sopranstimme mitsang, wie ich es in solcher Weise noch nie gehört hatte. Nach diesem ereignisreichen Tag schlief ich sofort auf meinem mir bereits geliebten Heulager ein. Ich erwachte nur kurz nochmals, als Ottilia sich ganz nahe an mich drückte, um sich zu wärmen.

Als ich am Freitag erwachte, schlief das Mädchen auf dem Lager ihres Vaters, von welchem ich diesen Morgen nichts hörte.

[Im Verlauf des Morgens stellte sich dann heraus, dass der alte Tonetti die Dosis der Medizin, die ihm seine Tochter auf die Alp hatte bringen müssen, etwas zu grosszügig berechnet hatte. Statt dreimal täglich einen Löffel nach dem Essen, wie die Anweisung lautete, hatte er den Inhalt von mehr als zwei Dezilitern in einem Zug zu sich genommen. Die Folge: ein Durchfall, der ihm und seiner Tochter eine ziemlich unruhige Nacht bereitet hatte. Denn der junge Josef Azzola sah «den Alten nackt neben dem Brunnen, in welchem er offenbar gebadet hatte, was ihn offensichtlich sehr abkühlte. Frisch bekleidet kam er nachher in die Hütte, wobei er über seine Medizin fluchte».]

Solange seine Tochter hier war, wollte ich ihm aber die Gebrauchsanweisung der Medizin nicht erklären, da ich ein neues Hallo zwischen ihm und seiner Tochter befürchtete. Ich riet ihm, sich noch etwas hinzu-



*Zweimal David Eberle: David jun., der Bearbeiter der Azzola-Tagebücher, und David sen., dessen Tätigkeit in den Tagebüchern beschrieben wird. Sie posieren hier vor der Haustüre Obergass Nr. 58½ anno 1948.*

legen, was er auch tat... Vater Tonetti und seine Tochter hatten somit eine schlechte Nacht hinter sich, da beide bis Mittag ihren Schlaf nachholten.

Zum Mittagessen waren wir wieder alle beisammen, wobei Vater Tonetti seiner Tochter die Anweisung gab, meine Aufgabe zu übernehmen, nachdem sie zuvor seine Kleider gewaschen hatte. Später gestand mir das Mädchen, dass sie die ganze Nacht nicht geschlafen und Angst gehabt habe, das Lager zu verlassen.

So war ich diesen Freitagnachmittag wieder Hilfsarbeiter bei Tonetti, da er David oder Heinrich nicht wollte, weil diese das Heu nicht auf seiner Bühne hatten. Ich brachte den Arbeitern Tee, welchen Ottilia bereitgestellt hatte, und Munition, die der Fuhrmann heute mit seiner ersten Fuhre gebracht hatte. Sofort wurden alle Steine gesprengt, was ca. 60 Schuss erforderte. Die grossen Steinbrocken waren nun noch zu verkleinern, während David und